

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugshöhe bei täglich zweimaliger Zustellung ist Haus monatlich RM. 2.50, durch Postsendung RM. 2.80 einl. 29,7 Rp. (Postgeb. ohne Postzusatzgebühren) bei Lieferung wöchentlich. Berlin. Haupt-Dr. 10 Rp., außerhalb Sachsend. 15 Rp. (einschl. Abdruck-Kosten)

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 35/32. Fernruf 25241. Postfachkonto 1008 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Abdruckrechte in Briefen Nr. 4: Willkommensfeier (22 von Berlin) 11,5 Rp. Nachhilfe nach Artikel 10. Familienanzeigen u. Stellenangebote Willkommensfeier 6 Rp. Abergang. 30 Rp. — Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlegers Reichardt. Unverlangte Beilagen werden nicht aufbewahrt

Italien im Triumph des Sieges

Mussolini ruft zum Generalappell auf

Rom wird den Frieden diktieren und fordert vollen Lohn

Rom, 4. Mai.

In der Kammerführung am Montag hat Mussolini einen Generalappell des italienischen Volkes angekündigt, der dem zu Beginn des Krieges entsprechen wird. Wie am 2. Oktober wird Sturmgeleit und Strengegeleit das Signal zum Sammeln geben. Alle Mitglieder faschistischer Organisationen haben sofort Uniform anzulegen. Weiter wird Beflaggung und festliche Beleuchtung der Häuser angeordnet. Sämtliche Läden werden sofort geschlossen. In sämtlichen Betrieben ruht sofort die Arbeit. Eine Ausnahme bilden lediglich die Kriegsindustrie und die öffentlichen Dienste. Wenige Minuten nach Erörtern des Sturmsignals wird der Duce die vom ganzen italienischen Volk heißersehnte Nachricht von der Eroberung der abessinischen Hauptstadt feierlich verkünden.

Abessinien's Ende

Sieben Monate, nachdem die italienischen Truppen die Grenzen des letzten selbständigen Staates in Afrika überschritten hatten, mußte der Beherrscher desselben mit seinen Ministern und seinen letzten Getreuen sein Land verlassen. Während er einen englischen Kreuzer besteigt, um nach Jerusalem zu reisen, wird sein Palast in Addis Abeba geplündert, müssen sich die zahlreichen Europäer in den diplomatischen Vertretungen ihrer Länder verschanzen, um ihr Leben bis zum Einmarsch der Italiener selbst zu verteidigen. Wenige Tage vorher hat der von den Italienern bereits totesgelagte Negus bei seinem überraschenden Eintreffen in seiner Hauptstadt vor der Presse geäußert, er werde den Widerstand vom unwillkürlichen Innern des Westens seines Landes aus neu aufnehmen. So kommt diese plötzliche Flucht des Kaisers mit seinen Räten um so überraschender. Sie beweist, wie völlig der Zusammenbruch der Herrschermacht des Inhabers eines vieltausendjährigen Thrones ist. Niemand hätte noch vor wenigen Wochen, nachdem die Abessinier wiederholt in großen Schlächten im Norden besiegelt worden waren, geglaubt, daß ungeachtet der militärischen Niederlagen, das Ende so rasch kommen würde. Allgemein sind freilich alle militärischen Voraussagen über den Verlauf dieses großen Kolonialkrieges, angefangen durch die dramatische Wucht der Ereignisse über den Ozean geworfen worden. Alle Sachverständigen in ganz Europa hatten angenommen, daß den Italienern zum mindesten ein mehrjähriger, sehr schwieriger und kostspieliger Eroberungskrieg bevorstehe würde. Vor allem glaubte man, daß die gewaltigen Hochgebirge, die Wästen, das Fehlen von Verkehrswegen, die Größe des Gebietes, die für Europäer ungewöhnlich großen klimatischen Schwere, und nicht zuletzt auch die Regenzeit den Italienern ungleich mehr zu schaffen machen würde, als die militärische Widerstandskraft der Verteidiger, die ja angesichts der Überlegenheit der modernen Waffen gegen eine meist gerabau mittelalterlich anmutende Bewaffnung nicht sehr hoch eingeschätzt werden konnte. Aber man nahm an, daß gerade das tiefe Aufgehoben von motorisierten Truppen aller Arten in unwegsamem Hochgebirgs- und Wüstengegenden kaum zu einer entscheidenden Entfaltung kommen würde. Auf diesen Erwartungen aufbauend, hatten die Gegner Italiens im Völkerbund erwartet, daß die Sanktionen langsam aber sicher ihre Wirkung gegen die Angreifer ausüben würden.

Ueber die Kammerführung selbst wird berichtet:

Nach Verlesen des Protokolls erhebt sich Graf Ciano, um unter immer neuen Begeisterungsausdrücken etwa folgenden auszuführen: Das abessinische Reich, das lange Jahre die vergeblich angebotene Freundschaft Italiens abgelehnt und trotz des Freundschaftsvertrages von 1928 die Sicherheit und Ruhe der italienischen Kolonien immer häufiger bedroht hat, ist heute auf Gnade und Ungnade den italienischen Waffen ausgeliefert, während der Negus nachweislich das Land verlassen hat. Trotz der Hilfe, die Abessinien durch den Völkerbund erfahren hat, sind alle seine Heere unter den vernichtenden Schlägen der italienischen Truppen zusammengebrochen.

Realität wird Italien die Frucht dieses großen Triumphes erstreben können. Niemand möge glauben, daß dem faschistischen Italien die Frucht dieses neuen glänzenden Unternehmens noch einmal aus den Händen gespielt werden kann. Auf den Krieg, der im Namen des Königs und unter der Regierung Mussolinis geführt wurde, muß der Friede folgen, wie wir ihn machen werden.

Nach einer Unterbrechung der Sitzung schloß sich Mussolini in kurzen Worten im Namen des italienischen Volkes den Erklärungen des Kammerpräsidenten an und teilte mit, daß er bereits Befehl zu einem Generalappell des italienischen Volkes gegeben habe.

„Ich werde die Nachricht, die ihr erwartet, dem italienischen Volk geben und das Wort ergreifen, wie feierlich am 2. Oktober.“

Darauf wurde die Kammerführung geschlossen. Die Anführer darüber, wann der neue Generalappell veranstaltet wird, ob noch am Montagabend oder erst in den nächsten Tagen nach vollständiger Beflaggung der abessinischen Hauptstadt, sind zur Stunde noch geteilt.

Mittwoch Einzug in Addis Abeba

In Rom nimmt man an, daß die italienischen Truppen, die nach den letzten Nachrichten vom Montagabend noch etwa 30 bis 40 Kilometer von der abessinischen Hauptstadt entfernt sind, wohl am Mittwoch in Addis Abeba einziehen werden.

Der Negus reist auf englischem Kreuzer nach Jerusalem

Unterhauserklärung Edens

London, 4. Mai.

Im Unterhaus gab Außenminister Eden am Montagmorgens eine Erklärung über die Lage in Abessinien ab.

Er teilte zunächst mit, der Negus habe am 1. Mai dem britischen Gesandten in Addis Abeba erklärt, daß er die Leitung der Staatsgeschäfte niedergelegt und sie seinem Minister rat übergeben habe, und daß er sofort nach Djibouti abreisen wolle. Am Morgen des 2. Mai habe er die Reise in Begleitung der Kaiserin, des Kronprinzen und anderer Mitglieder seiner Familie sowie des Außenministers und anderer Personen angetreten.

In seiner Mitteilung an den britischen Gesandten habe der Kaiser

seinen Wunsch zum Ausdruck gebracht, sich mit seiner Familie nach Palästina zu begeben. Die britische Regierung habe es für ihre Pflicht gehalten, seinem Wunsch nachzukommen, soweit es in ihrer Macht lag, die Reise des Negus und seiner Begleitung nach Jerusalem zu erleichtern.

Die britische Regierung sei daher mit der französischen in Verbindung getreten, die sich ihrerseits bereit erklärt habe, alle Wünsche des Kaisers in Bezug auf seinen zukünftigen Aufenthaltsort nachzukommen.

Unter diesen Umständen habe die englische Regierung den Kreuzer „Enteprise“ nach Djibouti befohlen, um den Kaiser und seine Begleitung direkt nach Haifa zu bringen.

Man werde, so erklärte Eden weiter, von dem Kaiser, der die Leitung der Staatsgeschäfte niedergelegt habe, erwarten müssen, daß er sich während seines Aufenthaltes in Palästina in keiner Weise an der Förderung von Feindseligkeiten beteiligen werde.

Der Außenminister kam dann auf die Lage in Addis Abeba selbst zu sprechen. Nach den Berichten des britischen Gesandten seien in der abessinischen Hauptstadt

die Kanonen auch jetzt noch im Gange.

Auf eine ausführliche Frage des Oppositionsvertreters Mander, ob der Kaiser abgedankt habe oder nicht, und wer zur Zeit die abessinische Regierung in England vertritt, gab Eden keine weitere Auskunft.

Der Negus auf der Fahrt nach Haifa

London, 4. Mai.

Der Kaiser von Abessinien hat sich am Montagabend in Begleitung der Kaiserin und anderer Mitglieder der kaiserlichen Familie an Bord des britischen Kreuzers „Enteprise“ in Djibouti eingeschifft, um sich nach Haifa (Palästina) zu begeben.

England verstärkt seine Mittelmeerflotte

London, 4. Mai.

Nach einer amtlichen Mitteilung wird sich die 20. englische Flottenflottille demnächst nach dem Mittelmeer begeben. Die acht Kreuzer bestehende Flottille gehört der britischen Mittelmeerflotte an.

Deutscher Rektor in litauischen Gefängnis

Rom, 4. Mai.

Der frühere Rektor der deutschen Oberschule in Warschau, Abramowitz, ist vom litauischen Appellationsgerichtshof in sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden. Seine mitangeklagte Ehefrau wurde freigesprochen. Beide waren auf Grund des Gesetzes zum Schutze von Volk und Staat wegen Verächtlichmachung Litauens angeklagt. Abramowitz und seine Ehefrau sind bereits wegen dieser Sache — einer persönlichen Auseinandersetzung mit einem litauischen Grenzbeamten — mit je 50 Lit. Geldbuße bestraft worden.

Ein Gattenmörder hingerichtet

Münster, 4. Mai.

Am Montag ist in Münster der am 15. November 1904 geborene Leopold Weikert aus Fredenhorst hingerichtet worden, der am 1. Oktober 1935 vom Schwurgericht in Münster wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war. Weikert hatte im Dezember 1932 seine 30-jährige Ehefrau durch Gift ermordet, da er ihrer überdrüssig war und in den Besitz einer bei ihrem Tode fälligen Lebensversicherungssumme gelangen wollte.